

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutsche Wehrmacht

Cigaretten-Bilderdienst Dresden

Dresden, 1936

Die Kavallerie

[urn:nbn:de:bsz:31-362493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362493)

Die Kavallerie



67

Reiter in der Stechbahn. Der Übung im Dauen und Stechen dienen Puppen, an denen in allen Gängen vorbeigeritten wird. Sie stellen einen stehenden, knienden oder liegenden Feind dar.



68

Reiter in Deckung seines Pferdes. Unsere Reiter üben sich heute in vielen Künsten, die früher nur bei Reiter-völkern, wie Kosaken und Arabern, gepflegt wurden. So lernen sie auch, in Deckung ihres Pferdes zu schießen.



69

Schwieriger Schuß. Es wird im Ernstfälle zwar kaum vorkommen, daß ein Schuß im Sattel stehend abgegeben wird. Der Übungswert ist aber ein sehr hoher: ein solcher Schuß zeigt vollendetes Gehorsam des Pferdes und ausgezeichnete Ausbildung des Reiters.



70

Gehorsamsübung. Unsere Pferde lernen heute auch, sich zum Deckungnehmen gehorsam hinzulegen und ruhig liegenzubleiben. Der Unterricht ist nicht einfach und erfordert viel Geduld.



71

Pferdeausbildung. Bei der Ausbildung junger Pferde bedient man sich heute mancherlei einfacher Hilfsmittel. Kleine Hindernisse, dicht hintereinander, üben das Pferd in der richtigen Beinarbeit und dienen auch der Entwicklung des Sprunges.



72

Sprung an der Hand. Das junge Pferd wird zur Schonung anfangs nur „an der Hand geschungen“. Die Begleitung durch den Reiter hindert es auch am Ausbrechen und nimmt ihm die Angst.

Die Kavallerie



73

Schweres MG. der Kavallerie. Neuzeitliche Reiterei kämpft wie Infanterie und ist daher auch mit allen ihren Waffen ausgerüstet. Mit sechs Pferden bespannte schwere MG. vereinigen höchste Feuerkraft und Beweglichkeit.



74

Abgelesen auf dem Marsche. Je schneller und weiter man reiten muß, desto mehr muß man an jede mögliche Schonung der Pferde denken. Zeitweiliges Führen der Pferde erholt Kopf und Reiter gleicherweise.



75

Schwimmübung der Kavallerie. Beim Übergang von Reiterei über Gewässer müssen die Pferde fast immer schwimmen. Ausrüstung und Leute kommen meist in Boote oder Flöße. Manchmal aber muß der Reiter auch neben seinem Tier schwimmen.



76

Durch die Furt. Reiter können Wasserläufe bis 1,30, Fahrzeuge solche bis 0,60 m Tiefe durchsurten. Vorherige Erkundung ist nötig, da steile und sumpfige Ufer sowie der Grund Schwierigkeiten bringen können.



77

flußübergang mit floßsäcken. Die Kavallerie ist auch mit floßsäcken ausgerüstet. Diese nehmen die Reiter, Ausrüstungen von Mann und Ross und Fahrzeuge auf. Die Pferde selbst schwimmen zu viere an den Seiten des floßes.



78

Turnierreiter. Was deutsche Soldatenreiterei und das deutsche Pferd zu leisten vermögen, haben wir bei der Olympiade 1936 gesehen. Führend in der Reitkunst ist die Kavallerieschule in Hannover.